

Beilage zum Intelligenz-Blatt

Nro. 99. Montag den 11. December 1826.

Rottenburg. (Die Bezahlung des Brandschadens betreffend.) Die Schultheißenämter des hiesigen Oberamts wollen ihren Gemeindepflegern aufgeben, daß sie den bereits verfallenen Brandschaden bis

Dienstag den 19. December zuverlässig an die Amtspflege abliefern, widrigenfalls oberamtliche Exekution angewirkt werden müßte.

Den 9. Decbr. 1826.

Oberamts-Pflege.

Außeramtliche Gegenstände.

Tübingen. Donnerstag den 14. Dec. Nachmittags 3 Uhr, versammelt sich der Verein für Kirchengesang in der Stiftskirche dahier. Die Mitglieder werden ersucht, sich wegen der Proben auf die Weihnachtfeier, zahlreich einzufinden.

Tübingen. (Güterverkauf.) Aus des Johannes Karrers, Friedrichs Sohn, Verlassenschaft, werden folgende Güter verkauft:

eine zweistöckige Wohnung sammt Scheuer im Brühl mit
5½ Mohn. Garten, angeschlagen um 700 fl.

Weinberg:

2½ Brtl. am Desterberg, angeschlagen um 150 fl.

1 Brtl. auf dem Steineberg, angeschlagen um 50 fl.

Acker:

2½ Brtl. am Schloßfeldgut, angeschlagen um 250 fl.

1 Brtl. Acker im Galgenweg, angeschlagen um 40 fl.

Die Liebhaber können sich bei Wilhelm Holz, Beck, und Eberhard Schmid, Weingärtner, melden.

Tübingen. Wer ein Fortepiano mit 5½ Oktaven und 2 Veränderungen zu kau-

fen oder zu mietzen gedenkt, kann das Nähere bei Ausgeber dieß erfahren.

Tübingen. (Verlorne Pferdebede.)

Den 7. d. M. gieng auf der Straße von Rottenburg bis Tübingen eine weiße wolene Pferdebede verloren, der Finder wolle sie gegen eine hinlängliche Belohnung auf der hiesigen Polizei abgeben.

Tübingen. In einem hiesigen Privathause wird seit 3 Wochen die hienach beschriebene Pfeife vermist. Sie hat für den Eigentümer besondern Werth und er ist erbittig, sie bei demjenigen, der etwa durch Kauf oder Tausch in ihren Besitz gekommen seyn sollte, gegen baare Erstattung seiner Auslage einzulösen, und sogar nach Umständen ihn noch besonders zu belohnen: der porcellainene Stämmelkopf hat ein die Gegend und Stadt Blaubeuren vorstellendes Gemälde, darunter ein lateinischer Vers steht und an der Hinterseite sind mehrere Namen Studirender angeschrieben. Das Beschlag ist Silber und auf dem Deckel ist in halb erhabener Arbeit der König Friedrich von Preußen zu Pferd vorgestellt. Der Wasserfack ist von weißem Porcelain, das Rohr von Weichsel mit elastischem Obertheil und die Schnüre sind grün.

Wer von dieser Pfeife einige Auskunft zu erhehlen weiß, oder sie an den Eigentümer (gegen vollkommene Entschädigung) abgeben will, wende sich an

Buchbinder Eisenbach
in der Münzgasse.

Tübingen. (Honig feil.) Bei dem Unterzeichneten ist vorzüglich schöner Honig zu haben.

Kaufmann Arnold.

Tübingen. Aus der Verlassenschaft der Metzger Welterin werden etwa 20 Zmt

ein gehaltener guter rother Unterländer Wein vom Jahrgang 1822. zu verkaufen versucht. Liebhaber hiezu wollen bei dem Christian Welter unter dem Klinikum gegen die Gebühre Proben ablangen lassen oder ihn bei dem Faß versuchen, und mit demselben einen Kauf abschließen.

Den 2. Decbr. 1826.

Pfleger
Schneiderobermeister
Hunzinger.

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und Brod-Preise.

In Tübingen,
am 8. December 1826.

Dinkel	1 Schfl.	3fl. 4kr.	3fl. 57kr.	4fl. 48kr.
Haber	1 —	2fl. 8kr.	2fl. 33kr.	2fl. 44kr.
Kernen	1 Sri.	. . . . .	. . . . .	—fl. 58kr.
Haber	1 —	. . . . .	. . . . .	—fl. 19kr.
Moggen	1 —	. . . . .	. . . . .	—fl. —kr.
Erbsen	1 —	. . . . .	. . . . .	—fl. 56kr.
Linsen	1 —	. . . . .	1fl. 4kr.	. . . . .
Wicken	1 Sri.	. . . . .	. . . . .	—fl. —kr.
Bohnen	1 —	. . . . .	. . . . .	—fl. 48kr.
Gersten	1 —	. . . . .	. . . . .	—fl. 38kr.

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch	. . . . .	1 Pfund	6kr.
Rindfleisch	. . . . .	1 —	5kr.
Hammelfleisch	. . . . .	1 —	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	. . . . .	1 —	7kr.
— ohne	. . . . .	1 —	6kr.
Kalbsteisch	. . . . .	1 —	6kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	. . . . .	8	— 18kr.
Rückenbrod	. . . . .	8	— 16kr.
1 Kreuzerweck schwer	. . . . .	9Loth	2 1/2 Sil.

Al l e r l e i.

Charade.

Stumme Boten weiß ich, oft willkommen,
Dsterharrt euch schmerzlich und bekloffen,
Guter bald, bald schlimmer Kunde reich,
Einen solchen nennt das Erste euch.
Und das Zweyte — einst beliebt bei Frauen,
Ließ sich Vieles auch ihm leicht vertrauen,

Vieles hatt' es hülfreich schnell zur Hand,
Doch die Mode hat es jetzt verbannt.
Nur das Ganze läßt sie noch in Ehren,
Ihm will sie sein süßes Ant nicht wehren.
Gene Voten hält es streng verwahrt;
Dst zu zwanzigen von einer Art.

Logogriph.

Hast du vom Druck mit U durch F dich künstlich befreit,
So genieße mit U, was dir die Freiheit bescheert.

N ä t h s e l.

Mit dem Accent auf meinem ersten Fuß,
Bin, Leser ich ein oft besungener Fluß,
Mit dem Accent auf meinem zweiten Fuß,
Ein Kaiser, den man nie besänzen muß.

Verier-Charade.

Mein Erstes ist die Lu', mein Zweytes
jeder Stern,
Mein Ganzes isest du, Epikuräer! gern.
Logogriph.

Wer hätte wohl mit dir der ohne Hymen
Und Mitgift wunderbar Getrauten sich
Dergleichen langen Descendenz zu rühmen?
Von hinten ist ein Sibmergruß für dich.

A n e k t o d e n:

In einer bedeutenden Stadt hielt ein Fürst seinen Einzug. Der Bürgermeister, ein alter und biederer Mann sollte eine lange Rede halten. Er strengte sein Gedächtniß furchtbar an, hatte auch die Wortfluth ziemlich im Kopfe, als er aber vor dem Fürsten stand, war Alles entwichen. In der Verzweiflung sagte er nun offenherzig: Euer Durchlaucht, ich habe eine Rede halten sollen, und sie jetzt völlig vergessen, ich versichere Sie aber, daß Sie Nichts verlieren; denn sie war äußerst schlecht.

Die schweizerische Nationalversammlung zu Aarau beschloß, daß an einem Tage, wo fremde Truppen freundlich eindrückten, illuminirt werden sollte, was in dem Städtchen noch nie geschehen war. Ein armer Bürger hatte nur ein Lämpchen am Fenster stehen, und die Festschrift gewählt: Ehrllichkeit fürs Vaterland
Ist besser, als viel Del verbrannt.

